

Bau- und Abenteuerspielplatz Ückendorf

Seit über 20 Jahren kooperiert der Städtische Bau- und Abenteuerspielplatz Ückendorf als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit Ganztagschulen in Gelsenkirchen. Zum Bau- und Abenteuerspielplatz gehört ein großes Außengelände zum Spielen und Bauen, das den Kindern und Jugendlichen als ständiges Angebot zur freien Verfügung steht. Um die eigenen Hütten-Ideen umzusetzen, können Werkzeug, Nägel und Hölzer kostenfrei genutzt werden. Im Kleintierbereich laden Ziegen, Gänse und Katzen ein zum Streicheln und Sich-Kümmern.

Das angegliederte Jugendzentrum beherbergt neben diversen Gruppen- Bewegungs- und Schlafräumen auch das „Café Kännchen“, das, nicht zuletzt durch die liebevolle gemeinsame Gestaltung, gerne als Treffpunkt genutzt wird. Neben Veranstaltungen im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. Kinderpuppenspieltage, Pixibüchertage, Ferien- und Freizeitangebote) steht das Jugendzentrum auch für kulturelle Veranstaltung und Treffen verschiedener Gruppen im Quartier zur Verfügung.

Gregor Rüdell ist nach zwei Jahrzehnten engagierten Einsatzes als Leiter des Bau- und Abenteuerspielplatzes und des Jugendzentrums ein wahres Urgestein – das merken die rund 20 Teilnehmenden der Exkursion schnell. Bei einer gemeinsamen Gesprächsrunde im „Café Kännchen“ erfahren Sie viel über die Geschichte des Bau- und Abenteuerspielplatzes, über die Angebote für Kinder und Jugendliche, aber auch über Höhen, Tiefen und Gelingensbedingungen der Arbeit. Eines ist den Teilnehmenden sofort klar: „Ohne großen Einsatz und viel Herzblut geht hier gar nichts!“. So stellt sich Gregor Rüdell, ein wenig nachdenklich, die berechtigte Frage, wie Jugendzentrum und Bauspielplatz weitergeführt werden, wenn er einmal in Pension geht. Denn ohne freiwilligen Mehreinsatz – ob am Wochenende oder in den Abendstunden – würde Vieles nicht laufen.

Der Mehrwert für Kinder und Jugendliche, da sind sich die Teilnehmenden des Hospitationsbesuchs einig, liegt auf der Hand: Freies Spielen und Ausprobieren, Gruppenerlebnisse, positive Erfahrungen beim selbstständigen Bauen und Planen außerhalb der institutionellen Bildungseinrichtungen, das Erleben von Erfolgen und Rückschlägen, aber auch der bewusste Umgang mit Risiken – als dies kann hier erfahren werden. So berichtet Gregor Rüdell, auf die Frage einer Teilnehmerin nach Verletzungsrisiken, dass es während seiner gesamten „Amtszeit“ keine ernsthaften Verletzungen gegeben habe und sich das Vertrauen in die Kompetenzen und Selbsteinschätzungen der Kinder und Jugendlichen auszahle.

Im nachfolgenden Workshop diskutieren die Teilnehmenden über das Erlebte und setzen sich mit der Frage auseinander, wie und ob dieses in die eigene Praxis übertragen werden kann. Denn: „Einen Herrn Rüdell muss man unserer Kommune erst einmal finden!“. Einigkeit herrscht darüber, dass Angebote, wie die des besuchten Bau- und Abenteuerspielplatzes, eine wertvolle Bereicherung für Ganztagschulen darstellen, dass aber bei der Umsetzung in der eigenen Kommune oder der eigenen Schule viel berücksichtigt und geplant werden muss (z.B. Fragen der Aufsichtspflicht).